

Und so gefielen Ihm die Universitäten/
 Daß manch Studierender sein Liebes-Herz empfand:
 Man hatte keiner List und Schmeichelen von nöthen/
 Wer flug und fleißig war/ verdiente dieses Band.
 Er hörte seinen Ruff im liebsten Vaterlande/
 Da nahm er einen Sitz bey unsern Vätern ein/
 Er war den Bürgern hold / und dem Gelehrten Stande:
 Denn also kunt er auch den Kindern nützlich seyn.
 Wie war er doch bemüht/ nachdem das Schul-Gebäude
 Vor schwachen Alterthum nicht allzuprächtig stund/
 Da kam es euserlich zu einem blancken Kleide /
 Da ward den Classen selbst die neue Zierde kund.
 Denn ob ein Lehrer gleich den Bau am besten zieret/
 Wenn er durch Lieb und Ernst gelehrte Leute zeucht;
 So wird derselbe Glantz doch höher ausgeführet/
 Wenn auch die todte Wand wol in die Augen leucht.
 Die muntre Wissenschaft ist an sich selber schöne /
 Doch nimt sie mehr als gern ein schönes Zimmer ein:
 Denn so gewehnen sich die angenehmen Söhne /
 Daß sie zugleich an Kunst und Sitten schöne seyn.
 Was führ ich weiter an von jenen Bücher-Schräncken/
 Da Jentschens kluge Müh ein ewig Merckmahl hegt /
 Denn welche so geneigt an diese Noth gedenccken /
 Denselben wird der Ruhm gedoppelt beygelegt.
 Das gute Zittau hat den Mangel offft erwogen/
 Da mancher sich umsonst nach einem Buche sehnt:
 Also ward Dornspach schon zu dieser Lust gezogen /
 Der hat uns allererst die Sorgfalt angewehnt.
 Doch als der Mann verfiel/ starb auch die Lust zum Büchern/
 Biß Gerlach einen Freund am Nasso wieder fand /
 Derselbe wolte sich des Schazes mehr versichern /
 Allein die Krieges-Zeit versagte den Bestand.
 Da ward das nette Werck im Eiser weggerissen/
 Die Schrifften an sich selbst entrunnen der Gefahr/
 Und dennoch wurden sie bestürzt dahin geschmissen/
 Da Motten/ Staub und Dufft die beste Wartung war.
 Nun steht der theure Platz der Kirchen einverleibet /
 Und nimmet auch ein Theil von Gottes Schuze mit:
 So lang der Himmel noch um seine Wohnung bleibet /
 Der Himmel der sein Volck in hoher Macht vertritt.
 Wohin vertieff ich mich? durch allzuwiele Loben
 Erkennt man den Verlust/ der uns betrübter macht:
 Drum sag ich kurz und gut / er hat die treuen Proben
 Sehr glücklich abgelegt/ und alles wol bedacht.

Nun